

Flussfilmfest Berlin

22.-24. Januar 2016, Kino Movimiento

Programm mit Kurzbeschreibungen der längeren Filme

OV: englische Originalfassung

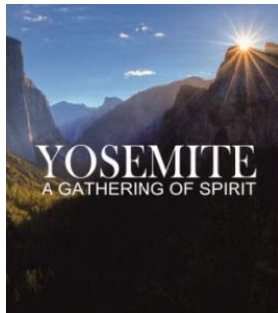
OmU: Original mit deutschen Untertiteln

OmenglU: Original mit englischen Untertiteln

Freitag, 22. Januar 2016, 18:00 bis 23:00 Uhr

Wild und berauschend: Von Flüssen und Vordenkern

Der Eröffnungsabend des Flussfilmfestes geht der Faszination von Wildflüssen und Flusslandschaften weltweit nach, zeigt ihre reiche Biodiversität, aber auch ihre Gefährdung durch Staudämme, Wasserkraftanlagen oder Bergbau. Neben zusätzlichen Kurzfilmen wird das Filmprogramm ergänzt durch eine Gesprächsrunde mit Prof. Dr. Klement Tockner, Direktor des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Berlin.



YOSEMITE: A GATHERING OF SPIRIT“ (OV; USA, 2013, 25 Min., Regie: Ken Burns) zeichnet nach, wie der visionäre Gedanke John Muirs, Wildnis als Quelle unserer Inspiration unter öffentlichen Schutz zu stellen, vor 140 Jahren im Yosemite Valley in Kalifornien Wirklichkeit wurde.



„CHUITNA: MORE THAN SALMON ON THE LINE“ (OV; USA, 2013, 30 Min. Regie: Trip Jennings) begleitet eine Gruppe von Fliegenfischern an den Chuitna River in Alaska, der durch Kohlebergbau zerstört zu werden droht.



Mit dem spektakulären Abriss zweier Staudämme am Elwha River im US-Bundesstaat Washington zeigt „RETURN OF THE RIVER“ (OV; USA, 2014. 69 Min., Regie: John Gussman und Jessica Plumb), dass Flusswildnis wiedergewonnen werden kann.

Samstag, 23. Januar 2016, 11.00 bis 14:00 Uhr

FlussForscherMatinee

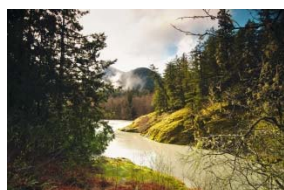
Die FlussForscherMatinee adressiert Herausforderungen wie die Renaturierung von Flüssen, Nutzungskonflikte und die Wiederansiedlung von verschollenen Fischarten. Auf dem Programm stehen mehrere Kurzfilme, drei knapp halbstündige Filme und gemeinsame Diskussionen mit Wissenschaftlern des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Berlin.



Neunaugen haben die Dinosaurier überlebt. „THE LOST FISH: THE STRUGGLE TO SAVE PACIFIC LAMPREY“ (OV; USA, 2014, 26 Min., Regie: Jeremy Monroe) erzählt vom Einsatz für diese lebenden Fossilien und ihrer Bedeutung in den indianischen Kulturen der Westküste.



Absolventen des Colorado College folgen in „POWELL TO POWELL“ (OV; USA, 2013, 24 Min., Regie: Will Stauffer-Norris) zu Fuß, per Floß und Kayak dem Colorado River bis zum Stausee Lake Powell und begegnen Landwirten, Wasserwirtschaftlern und Naturschützern.



Am Elwha River wurde 2011 eines der bedeutendsten Flussrenaturierungsprojekte der USA begonnen, mit dem der Lower Elwha Klallam Tribe ein hundert Jahre verlorenes Erbe zurückerhält – „THE STRONG PEOPLE“ (OV; USA, 2013, 35 Min., Regie: Heather Hoglund).

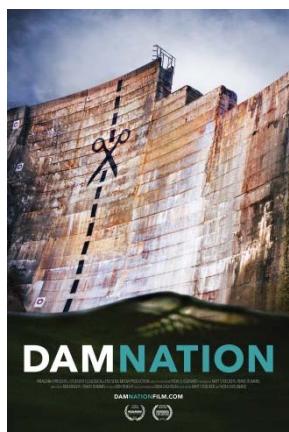
Samstag, 23. Januar 2016, 18:00 bis 22:00 Uhr

Damnation: Haben Wildflüsse in Europa eine Zukunft?

Der Samstagabend widmet sich dem Staudammrückbau in den USA sowie den letzten und stark bedrohten Wildflüssen Europas. Auf dem Balkan sind Hunderte neue Staudamm- und Wasserkraftprojekte in Planung und bedrohen einige der wertvollsten Flüsse unseres Kontinents. Hierzu findet eine Diskussion mit „DAMNATION“-Produzent Patagonia und Mitbegründern der Balkanflüsse-Kampagne „Rettet das Blaue Herz Europas“ von der Stiftung Euronatur statt.



Die Vjosa gilt als der letzte ungestaute Wildfluss der Balkanregion. Zwei Kayak Enthusiasten erkunden ihn von der Quelle bis zur Mündung in „ONE FOR THE RIVER: THE VJOSA STORY“ (OmenglU; Slowenien, 2014, 29 Min., Leeway-Collective).



Patagonias preisgekrönter Film „DAMNATION“ (OmU; USA, 2014, 88 Min., Regie: Ben Knight und Travis Rummel) zeigt, dass Staudammabriss und Flussrenaturierung in den USA das Gebot der Stunde sind, um Lachse und andere Fischarten zu erhalten und Flüsse wieder frei fließen zu lassen.

Sonntag, 24. Januar 2016, 11:00 bis 14:00

Der Wilde Osten

Die Matinee am Sonntagvormittag befasst sich zunächst mit dem 25-jährigen Jubiläum des Nationalparkprogramms von 1990. Dieses eröffnete für ganz Deutschland neue Perspektiven zum Schutz und zur Entwicklung von Wildnislandschaften. Zusätzliche adressieren einige Kurzfilme das Thema Engagement für den Natur- und Gewässerschutz.



Der Filmbeitrag „WILDES LEBEN AM GROSSEN STROM: DAS BIOSPHÄRENRESERVAT MITTELELBE“ (Deutschland, 2014, 50 Minuten, Regie: Peter Simank) zeigt, dass die Impulse aus dem Nationalparkprogramm auch im Biosphärenreservat Mittelelbe zur Stärkung zahlreicher geschützter Lebensräume geführt hat.

Die Matinee setzt fort mit der Dokumentation „SIND UNSERE FLÜSSE NOCH ZU RETTEN?“ (Deutschland, 2011, 28 Minuten, Regie: J. Beaulieu) über die Auswirkungen der Wasserkraft in Deutschland und einem Kayak-Abenteuer im fernen Osten.



Vier junge Frauen bereisen in „NOBODY'S RIVER“ (OV; USA, 2013, 30 Minuten, Regie: Skip Armstrong) per Kayak den mongolischen Oberlauf des Amur, die Reise bis an dessen Mündung wird zum Abenteuer.

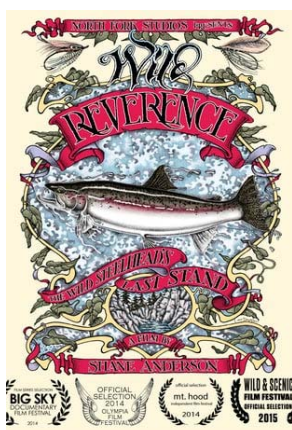
Sonntag, 24. Januar 2016, 17:00 bis 21:00 Uhr

Was bleibt? Staudammkonflikte weltweit

Internationale Kurzfilme zur Staudammthematik und die Dokumentation "DAMOCRACY" entlarven am Sonntagabend den Mythos von Großstaudämmen als "grüne" Form der Energiegewinnung. Mit eindrucksvollen Bildern zeigen sie die unumkehrbaren Schäden, die große Staudammprojekte für Menschen, Natur und Kultur anrichten und wer davon profitiert. Sie sind auch Zeugnis und Aufruf zur Unterstützung des lebendigen Widerstands der betroffenen Bevölkerungsgruppen gegen die Zerstörung ihrer kulturellen und ökologischen Lebensräume. Im anschließenden Gespräch mit der Initiative GegenStrömung, die sich für die Anliegen von Staudambetroffenen weltweit einsetzt, wird auch die Rolle deutscher Konzerne und der deutschen Regierung im Staudammgeschäft erläutert.



"DAMOCRACY" (Omenglu; Brasilien/Türkei, 2012, 34 Minuten, Regie: Todd Southgate) dokumentiert die Konflikte um den Belo-Monte-Staudamm am Rio Xingu in Amazonien und den Ilisu-Staudamm am Tigris.



Im Abschlussfilm des Flussfilmfestes, "WILD REVERENCE: THE WILD STEELHEAD'S LAST STAND" (OV; USA, 2012, 76 Minuten, Regie: Shane Anderson), erkundet der Fischereibiologe und Filmemacher Shane Anderson das Schicksal der gefährdeten Steelhead-Forellen im Nordwesten der USA.